Franz Schuberts Reise in den Frühling

Schattenspiel Adelheid Kreisz hat zum Abschluss des Kunst- und Aktionspfads auf der Ziegelhütte gemeinsam mit Els Jordaens und Konstanze Liebeskind ihre eigene Version der „Winterreise“ vorgestellt. *Von Andreas Volz*



Ordentlich gegen den Strich gebürstet ist sie, diese „Winterreise in den Frühling“, die Adelheid Kreisz als Schattenspiel inszeniert hat. Die Aussagen sind vielschichtig – wobei die Verbindung mit der aktuellen Flüchtlingsthematik deutlich überzogen ist: Wenn auch gleich zu Beginn des Liederzyklus, den Franz Schubert nach Texten von Wilhelm Müller geschaffen hat, die Worte „fremd“ und „Flüchtling“ auftauchen, so waren es vor rund 200 Jahren doch gänzlich andere Zusammenhänge als heute.

Bei Müller und Schubert ist der „Flüchtling“ ein junger Mann, der eine große Enttäuschung erfahren hat – in der Liebe und damit auch in der Lebensplanung. Er flieht also vor der Stadt und vor der Zivilisation, er flüchtet sich in die unbarmherzige Natur des Winters. Er flieht in die Einsamkeit, in die er sich mitsamt seinem Selbstmitleid verkriechen kann. Was er sucht, ist der Tod, der ihm die Erlösung von seinem Leiden verspricht.

Der Kontrast von Licht und Dunkelheit, von aufwallender Lebenslust und düsterer Todessehnsucht – er eignet sich perfekt für ein Schattenspiel. Selbst in Wilhelm Müllers Text wird das explizit angedeutet: „Es zieht ein Mondenschatten / Als mein Gefährte

> „Ihr lacht wohl über den Träumer, der Blumen im Winter sah.
>
> **Aus der „Winterreise“**

mit“. Der Schatten ist das Prinzip der Theaterkunst von Adelheid Kreisz, und der Mond ist der treue Begleiter des müden Wanderers.

Es gibt aber noch eine Begleiterin: die Krähe, die gemeinsam mit dem einsamen Wanderer „aus der Stadt gezogen“ war. Der Protagonist vergleicht sie mit einem Aasgeier, der auf Beute lauert. Andererseits aber hofft er, gerade durch diese Krähe endlich „Treue bis zum Grabe“ zu erleben. Ihm geht es tatsächlich ums Grab, das er zunächst vergebens sucht. Der schwarze Vogel passt auch weitaus besser zum Tod als zum Leben.

In der kompletten Umdeutung des Werks – die rein formal schon in der Umstellung der ausgewählten Lieder zum Ausdruck kommt – steht im Schattenspiel allerdings nicht der Tod am Ende, sondern das Leben. Statt dem „Leiermann“ setzt der „Frühlingstraum“ den Schlusspunkt. Die Betonung liegt auf dem „Frühling“ und nicht auf dem „Traum“. Der Traum wird zur Realität. Die „bunten Blumen“ – es gibt sie tatsächlich. Und die Krähe? Sie sitzt im Schlusstableau rechts unten im Eck und beweist Treue, aber keine „Treue bis zum Grabe“, sondern Treue über den Tiefpunkt der Depression hinaus.

Was den Wanderer in der Neuinterpretation wirklich rettet, ist nicht eindeutig festzumachen. Definitiv aber wird er auf dem Totenacker abgewiesen. Der Wanderer, der nichts als den Tod sucht, muss sich trollen. Der personifizierte Tod tanzt seinen Totentanz ohne ihn, er braucht ihn nicht – weder vorläufig noch längerfristig.

Das hat sich bereits beim Lied vom „Wegweiser“ abgezeichnet: „Einen Weiser seh‘ ich stehen / Unverrückt vor meinem Blick; / Eine Straße muss ich gehen, / Die noch keiner ging zurück.“ Bei Wilhelm Müller – und erst recht bei Franz Schubert – ist da kein Ausweg mehr in Sicht. Bei Adelheid Kreisz dagegen steht der Wanderer vor dem blutroten Wegweiser – und trollt sich dann, wie später vor dem Tod. Er macht kehrt und geht die Straße tatsächlich zurück.



Flöte und Cello begleiten das Schattenspiel, mit dem Adelheid Kreisz Franz Schuberts „Winterreise“ inszeniert. Das Werk wird aber – durch eine geschickte Umstellung der ausgewählten Lieder – komplett neu interpretiert. Das kommt auch im neuen Titel zum Ausdruck: „Eine Winterreise in den Frühling“. Während der einsame Wanderer bei Schubert den Tod nicht nur sucht, sondern auch findet, wird er im Schattenspiel vom personifizierten Tod zurückgewiesen. Er muss den Totenacker, auf den ihn sein Weg geführt hat, wieder verlassen, um ins Leben zurückzukehren. Konsequenterweise steht deshalb am Ende des Stücks der „Frühlingstraum“ mit einer bunt blühenden und reichlich bevölkerten Wiese.

Fotos: Carsten Riedl



Lieder ohne Worte

Wirklich kein Zurück gibt es allerdings in der Musik: Els Jordaens an diversen Flöten und Konstanze Liebeskind am Cello sind außer für Musik auch für „Stimmen und Geräusche“ zuständig. Sie zitieren einzelne Textpassagen, lassen den Wind hörbar werden oder die Ketten der Hunde rasseln. Gerade ohne Gesang wird Schuberts Musik so zum Ausgangspunkt für eine umso intensivere Beschäftigung mit Müllers Text.

Was bleibt am Ende? Zumindest für die Ziegelhütte eine weitere Umdeutung des „happy endings“: Adelheid Kreisz hat, gemeinsam mit ihren Musikerinnen, zum Abschluss des Kunst- und Aktionspfads zwei Benefizvorführungen ihrer „Winterreise“ gegeben. Die Einnahmen werden für den Wiederaufbau des Schafstalls verwendet. Vor bald zwei Jahren war er zum Beginn des Winters abgebrannt. Jetzt soll er in einem schönen Frühling neu erstehen.

Aufwendige Suche nach den Lecks

Wasserversorgung Die Stadtverwaltung Owen hat den Leitungslecks den Kampf angesagt, um den Verlust zu reduzieren.

Owen. „Unser Anspruch ist es, den hohen Wasserverlust zu reduzieren“, sagte Owens Bürgermeisterin Verena Grötzinger. Als beim Jahresabschluss 2018 der Städtischen Wasserversorgung ein hoher Verlust deutlich geworden war, wünschte sich der Gemeinderat ein Konzept von der Verwaltung, wie er reduziert werden kann. Unglückliche Umstände hatten dazu geführt, dass die beauftragte Firma nicht wie vereinbart die Arbeiten ausführen konnte. Jetzt gibt es einen neuen Partner. „Der Datenlogger für die Netzuntersuchung läuft bereits. Wir brauchen aber eine bessere Ortung der Lecks“, erklärte Verena Grötzinger. Deshalb sollen mindestens zwei weitere Zonen geschaffen werden. Außerdem sollen zusätzlich Wasseruhren installiert werden, um den Verbrauch zwischen den Zonen besser nachvollziehen zu können. Die Daten sollen detaillierter abgerufen werden können, um schneller handlungsfähig zu sein.

Um ein Leck zu finden, bleibt mitunter viel Zeit auf der Strecke. „Wir suchen zweieinhalb bis drei Tage. Wenn wir nichts finden, gehen wir – wenn‘s schlecht läuft – nochmals drei Tage durch“, zeigte Bauhofleiter Martin Däschler das Dilemma auf. Eine Zone wurde zwischenzeitlich extra gebildet, es sollen weitere folgen. An der Lauter entlang gibt es nur zwei Übergänge. Würde man diese „natürliche“ Grenze in das System aufnehmen, hätte Owen drei Zonen, und damit „gezähltes“ Wasser. „Der Faktor Zeit ist das Problem bei einem Leck, er macht das Ergebnis schlecht“, sagte Martin Däschler. Um die Zonen realisieren zu können, müssten jedoch neue Schächte gebaut werden, denn die jetzigen sind zu klein. *Iris Häfner*

Blaulicht

Auffahrunfall mit drei Fahrzeugen

Kirchheim. In Jesingen hat sich am Montagnachmittag ein Auffahrunfall mit drei Fahrzeugen ereignet. Der Grund: Ein 22-Jähriger, der mit seinem Opel auf der Neuen Weilheimer Straße von Holzmaden in Richtung Kirchheim unterwegs gewesen war, hatte zu spät bemerkt, dass die Autos vor ihm abbremsten. Er prallte auf den Mercedes eines 24-Jährigen vor ihm, der wiederum auf seinen Vordermann geschoben wurde. Der Mercedes kam nach links von der Straße ab, fuhr über den Gehweg und blieb in einer Wiese stehen. Bei dem Unfall zog sich der Mercedes-Fahrer leichte Verletzungen zu. Er wurde per Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Zwei der drei Fahrzeuge konnten nicht mehr weiterfahren. Der Schaden dürfte sich auf über 10 000 Euro belaufen. *lp*

SO IST‘S RICHTIG



FOTO: PR

Das Duo „MacHau‘r & McMahon“ tritt beim Schopflocher Scheunensommer im Haberhaus auf und nicht wie angekündigt in der Musikscheune. Ab 20 Uhr unterhalten die Musiker ihre Konzertgäste am Samstag, 3. August, mit Folk und Rock ‘n‘ Roll.

FÜNF TIPPS FÜR ABWECHSLUNG BEIM GRILLEN

1 **Immer nur Fleisch und Steak** auf den Rost legen? Das wird auf die Dauer langweilig. Warum nicht mal an Gemüse wagen? Einfach Auberginen, Zucchini, Zwiebeln, Pilze und Paprika grillen und mit einem Dressing aus Olivenöl, weißem Balsamico, Honig, Dijon-Senf und Rosmarin anmachen – die perfekte Vorspeise.

2 **Mit einem Pizzastein**, den es zum Beispiel im Baumarkt zu kaufen gibt, lässt sich am Kohle- oder Gasgrill im Garten Pizza zaubern, die fast wie aus dem Holzofen schmeckt. Dafür sorgen Temperaturen von über 350 Grad und der Stein. Er verhindert, dass der Boden matschig wird.

3 **Eine Burgerparty** organisieren. Aus Rinderhack Pattys formen und brutzeln, während die Gäste sich ihre Buns selbst mit Salat, Gurken, Tomaten und Soßen füllen.

4 **Auch Fisch** gelingt mit etwas Fingerspitzengefühl auf dem Grill. Filets sollten mit Haut gekauft und nicht zu früh gewendet werden, sonst zerfallen sie. Hilfreich sind Grillhalter.

5 **Desserts** können ebenfalls vom Rost kommen. Ein Beispiel: gegrillte Schokobananen. Dazu Bananen längs zur Hälfte schälen, Zitrone und Schokolade ins Fruchtfleisch stecken. Mit der Schale nach unten grillen. *bil*



SYMBOLBILD

Mobiles Breitband für Owen

Der Telekommunikationsanbieter Vodafone hat eine neue LTE-Station in Owen in Betrieb genommen. Nutzer dort profitieren nun von mobilem Breitband-Internet und verbesserter Gesprächsqualität. Für 2019 und 2020 plant der Anbieter im Kreis Esslingen 18 weitere LTE-Bauvorhaben. *pm*

Fest

Hocketse in Gruibingen

Gruibingen. Am Samstag, 3. August, und am Sonntag, 4. August, veranstaltet der Gasthof Krone in Gruibingen, Hauptstraße 67, seinen Krone-Hock. Am Samstag unterhalten ab 17.30 Uhr die „Rocking Dinos“ aus Bayreuth. Um 21 Uhr startet der Barbetrieb. Am Sonntag ab 11.30 Uhr spielt die Gruibinger Rentnerkapelle zum Frühschoppen auf. Ab 16 Uhr gibt es musikalische Unterhaltung mit Hansi aus Donnstetten. Bewirtet werden die Gäste unter anderem mit bayerischen Spezialitäten. *pm*